

DJK

bei uns...

E 10272

HEFT
3/2008
III. Quartal

Mitteilungen des DJK-Diözesanverbandes Freiburg



Ein Schmuckstück

DJK/FC Ziegelhausen
feiert Einweihung

INHALT

Verband

- Jesus beim Fußballspiel 3
- Bedarf ist entscheidend 3
- Programm
 - Führungskräfteseminar 3
- Frauenausflug 4
- Übungsleiter
 - „Sport in der Prävention“ 5
- Aktuelles 7

Kirche & Sport

- „Special Olympics“ 8

Jugend

- Kinderwochenende 9
- Jugendwochenende 10
- Ehrenamt-Beiblatt 15

Lehrbeilage

- Dabei sein ist alles 11

Vereine

- DJK/FC Ziegelhausen 16
- DJK Rastatt 17
- DJK Eppelheim 20
- DJK Sasbach-Freistett 21

Sport

- DJK-Europameisterschaften 22
- C-Jugend DJK Donaueschingen 23

Personalia

- „Danke“-Erhard Bechtold 23
- Andrea Heim 23

Ehrungen 24

Terminplan

- Terminplan DV Freiburg 24

IMPRESSUM

Anschrift:
 DJK Sportamt,
 Postfach 449, 79004 Freiburg
 Tel. 0761 / 5144248
 Fax 0761 / 5144-76248
 eMail:
 djk@seelsorgeamt-freiburg.de

Kernzeiten im Sportamt:
 Täglich von 8.00 - 12.00 Uhr

Gestaltung und Herstellung:
 Marketing & Sport · Klaus Dold
 Mühlbach 5 · 77790 W-Steinach
 Tel. 07832 / 979947 · Fax 07832 / 979948
 eMail: klaus.dold.angriff@t-online.de
 www.angriff-sport.de

Herausgeber:
 DJK Sportverband
 Deutsche Jugendkraft e.V.
 Diözesanverband Freiburg
 Postfach 449, 79004 Freiburg i.Br.
 www.djk-dv-freiburg.de

Redaktion:
 Michael Gosebrink, Wolfgang Mayer,
 Barbara Kiefer

Titelbild:
 Neues Clubhaus des
 DJK/FC Ziegelhausen
 (Lesen Sie dazu auch
 unseren Bericht auf S. 16)

Die Diözesanmitteilungen erscheinen vierteljährlich (März, Juni, September, Dezember).
 Redaktionsschluss ist der 15. des Vormonats, gerichtet an die o. g. Adresse.
 Berichte und Artikel müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Berichte zu kürzen.
 Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jesus beim Fußballspiel

Jesus Christus sagte, er sei noch nie bei einem Fußballspiel gewesen. Also nahmen meine Freunde und ich ihn zum Spiel mit. Es war eine wilde Schlacht zwischen den protestantischen Boxern und den katholischen Kreuzfahrern.

Die Kreuzritter erzielten den ersten Treffer. Jesus schrie laut Beifall und warf seinen Hut in die Luft. Dann waren die Boxer vorne und Jesus spendete wild Beifall und warf seinen Hut in die Luft. Das schien den

Mann hinter uns zu verwirren. Er klopfte Jesus auf die Schulter und fragte: „Für welche Partei brüllen Sie, guter Mann?“

„Ich“, erwiderte Jesus, den mittlerweile das Spiel sichtlich aufregte, „oh, ich schreie für keine Partei. Ich bin bloß hier, um das Spiel zu genießen.“

Der Frager wandte sich seinem Nachbarn zu und feixte: „Hm, wohl ein Atheist!“

Auf dem Rückweg klärten wir Jesus

über die Lage der Religionen in der heutigen Welt auf. „Fromme Leute sind ein komisches Volk, Herr“, sagten wir. „Sie scheinen immer zu denken, Gott sei auf ihrer Seite und gegen die Leute von der anderen Partei.“

Jesus stimmte zu. „Deswegen setze ich nie zuerst auf Religionen, ich setze auf Menschen“, sagte er, „Menschen sind wichtiger.“

Bedarf ist entscheidend

DJK-Diözesanverband übernimmt eine Vorreiterrolle

Der DJK-Diözesanverband Freiburg hat unter den beteiligten Verbänden eine Vorreiterrolle übernommen und die erste Kooperationsvereinbarung mit dem Erzbistum Freiburg abgeschlossen. Darin werden zunächst die in der Satzung festgelegten Ziele und Aufgaben beschrieben. Neu ist, dass der § 2 den Arbeitsbereich Kirche und Sport als eigenständig festschreibt. Der § 3 beschreibt die Ziele dieses neuen Arbeitsbereichs als gemein-

sames Ziel auch des DJK-Diözesanverbands. In § 4 sind die strukturellen Bedingungen dieser Kooperation geregelt. Der § 5 klärt die Unterstützung durch die Erzdiözese, die Räume, Infrastruktur, Finanzmittel sowie Personal zur Verfügung stellt. Neu und wichtig ist dabei, dass für die Leitung des Arbeitsbereichs Kirche und Sport sowie die Aufgaben des Bildungsreferenten des DJK-DV eine volle Stelle zur Verfügung stehen. Die Aufgaben

für den Bereich Kirche und Sport sollen durchschnittlich ein Viertel ausmachen. Neu ist ferner, dass der DJK-Verband die Zuweisung der Investitionsmittel an die DJK-Vereine frei entscheiden kann. Die Auszahlung erfolgt über das Erzbischöfliche Seelsorgeamt. Die zugewiesenen Sachmittel für den Bereich Kirche und Sport werden treuhänderisch von der DJK verwaltet. Die Kooperationsvereinbarung hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

Wo steht die DJK?

Beim Führungskräfteseminar: Zwischen Tradition und Moderne

Das Führungskräfteseminar in Simonswald vom 14. bis 16. November 2008 steht unter dem Titel: Soziale Lebenswelten in Deutschland - wo steht die DJK / Zwischen Tradition und Moderne. Für das traditionelle Treffen ist folgender Zeitplan (kleine Änderungen vorbehalten) vorgesehen:

Freitag, 14.11.2008

Beginn 18.30 Uhr Abendessen

20.00 bis 22.00 Uhr Einstiegsreferat zum Thema

Samstag, 15.11.2008

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Meditativer Einstieg in den Tag

9.30 Uhr Weiterarbeit am Thema in Kleingruppen

12.00 Uhr Mittagessen mit Pause

14.30 Uhr Kaffee

15.00 Uhr Auswertung und Bündelung

der Ergebnisse mit dem Referenten
17.00 Uhr - 18.00 Uhr Bewegungseinheit (Inge Welcker)

18.00 Uhr Abendessen

19.30 Uhr Nachtwanderung

Sonntag, 16.11.2008

8.00 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Neues aus dem Verband

11.00 Uhr Gottesdienst

etwa 12.00 Uhr Mittagessen und Abreise.

Sommertag in Baden-Baden

Frauenausflug mit Kontrastprogramm

Baden-Baden wirbt mit dem Slogan „Zwischen Laufsteg und Rennbahn“. Elsbeth Beha hatte bei der Organisation des diesjährigen Frauenausfluges das Motto in „zwischen Kasino und Kloster“ abgewandelt und dabei voll ins Schwarze getroffen. 106 Frauen aus 9 Vereinen waren der Einladung gefolgt und erlebten einen perfekten Sommertag in der Kurstadt am Rande des Schwarzwaldes.

So stand der Vormittag ganz im Zeichen des Kasinos im Kurhaus. Bei einer Führung durch die prächtigen Räume gewannen die Damen einen Eindruck der Bedeutung der Stadt und des Kur- und Spielbetriebes im 19. Jhd., die bis heute fortlebt. Und wenn man schon mal in einer Spielbank ist, dann will man natürlich auch wissen wie es funktioniert! Zwei Croupiers führten uns in die Geheimnisse des Roulette ein und am Ende konnte jede in einem Demonstrationsspiel ihr Glück versuchen – der Gewinnerin winkte ein Seidenschal.

Mittlerweile wartete bereits vor dem Kurhaus beim Konzert des SWR und zwischen kulinarischen Köstlichkeiten Wolfgang Mayer, der Pressewart des DV Freiburg und altingesessener Baden-Badener, um allen interessierten Damen einen Rundgang durch die Altstadt anzubieten. Viele waren überrascht von den unerwarteten Ein- und Ausblicken, denn normalerweise kennt man nur das Kurviertel und vielleicht noch die Geschäftsstraßen. Nach der Mittagspause machten sich die Damen durch die weltberühmte Lichtentaler Allee, vorbei am Burda-Museum und den Rosengärten der Gönneranlagen, auf



Die Geheimnisse der berühmten Spielbank wurden erkundet.

den Weg zur Abtei Lichtenthal, um im Gegensatz zur mondänen Welt der Reichen und Schönen die Abgeschiedenheit einer jahrhundertalten Klosteranlage zu erleben. Bei einer Führung in der Fürstenkapelle und einer Tonbildschau zur Geschichte und zum Alltag des Klosters, erfuhren die Frauen den intensiven Kontrast zum Vormittag. Aber auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz, hatten doch ehren-

amtliche Mitarbeiterinnen des Klosters für uns alle eine reichliche Kaffeetafel gedeckt, die wir in den neugestalteten Klostermauern gerne genossen.

Nach einem Rundgang durch die dem Kloster angeschlossene Kunst- und Buchhandlung machten sich die Damen der einzelnen Vereine früher oder später auf den Heimweg, um einen wunderschönen Sommertag ausklingen zu lassen.



Eine stattliche Anzahl von Frauen hatten sich auf den Weg nach Baden-Baden gemacht.

Qualifikation im Bereich Gesundheitssport

20 DJK-Übungsleiter/innen im Bereich „Sport in der Prävention“

20 DJK-Übungsleiter/innen wurden im Bereich „Sport in der Prävention“ in Mainz ausgebildet.

Erstmals führten die Bistümer im Südwesten (Mainz, Limburg, Speyer, Trier, Freiburg) für DJK-Übungsleiter/innen eine Zusatzqualifikation im Bereich der allgemeinen Gesundheitsvorsorge durch. Dabei trafen sich in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt 20 interessierte DJKler/innen, um sich in einer 60-stündigen Ausbildung über die aktuellen Erfordernisse des Sports in der Prävention zu schulen.

Denken und Bewegen war Trumpf.

Zum Einstieg des Lehrgangs forderte Michael Gosebrink (Freiburg) die Teilnehmer/innen ganzheitlich heraus. Seine Kennenlerneinheit war mit Elementen aus dem Bereich „Denken und Bewegen“ angereichert und zeigte so gleich zu Beginn auf, wie man auf spielerische Weise etwas für die geistige Leistungsfähigkeit tun kann. Der weitere Verlauf des Abends gehörte dann dem Viertelfinalspiel der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Europameisterschaft.

Breite Sportpalette war bereichernd.

Es war eine spannende Woche, die vielfältige Themen bereithielt. Gemeinsam wurden Morgenimpuls umgesetzt und Sportarten ausprobiert und kennengelernt, die sich besonders gut als Vereinsangebote eignen. Im Kurssystem sollen attraktive Bewegungsangebote helfen, dass sich Menschen für das Sportreiben in den DJK-Vereinen entscheiden. So führte Angelika Speicher (Oberwesel) die Teilneh-

mer/innen ins Thema Nordic Walking ein und zeigte auf, wie durch Ausdauerprogramme das Herzkreislaufsystem gestärkt werden kann. Mit dem Physiotherapeuten Johannes Funk (Mainz) stand ein ausgewiesener Fachmann für die

Sportmedizin zur Verfügung, der durch eine optimale Verzahnung von Theorie und Praxis die Teilnehmer/innen für die Themen Funktionalität und Anatomie sensibilisierte. Wie wichtig Körperwahrnehmung

Forts. S. 6



Körperwahrnehmung und Koordination . . .



. . . und Aqua Jogging gehörten zu den sportlichen Herausforderungen für die Übungsleiter/innen.



Geschafft: stolze Besitzer der B-Lizenz „Sport in der Prävention“.

und Koordination ist, das demonstrierte Sophie Kirch (Mainz) in einem praktischen Übungsprogramm. Dass das Element Wasser einen besonderen Zugang ermöglicht, dies wurde beim Aqua Jogging mit Michael Gosebrink (Freiburg) erfahrbar. Im Schwimmbad spulte er ein vielfältiges Bewegungsprogramm ab. Auf großes Interesse stießen wertvolle Tipps zum Thema Ernährung, die optimal ein Sportangebot ergänzen und zur Gewichtsreduktion oder Stabilisation beitragen.

Lebensqualität durch Sport als zentrales Anliegen.

Ein aktueller Trend, der gerade ältere Menschen anspricht und in den Vereinen leicht umsetzbar ist, weil er im Freien und ohne große Investitionen ausgetragen werden kann, ist die Kugelsportart Pétanque. Rainald Kauer (Trier) stellte hierzu einige Spiel- und Übungsformen vor. Zusätzlich gab es im Ausbildungsprogramm sehr unterschiedliche Entspannungsmethoden, über

progressive Tiefenmuskelentspannung, Phantasie Reisen, Autogenes Training bis hin zu Qi Gong und Tai Chi. Die Einordnung des gesamten Themas in die Übungsleitertätigkeit entwickelten Wolfgang Friedsam (Oberwesel) und Joachim Sattler (Limburg) mit Hilfe der Erarbeitung von pädagogischen Regeln für die Umsetzung in DJK-Sportgruppen. (siehe Kasten S. 7) „Mehr Lebensqualität durch Sport“, ist das zentrale Anliegen der DJK-Bewegung. Daher stellte dieses Motto den roten Faden der Ausbildung dar.

Qualitätssiegel wirkt nach außen.

Erfreut über die große Resonanz und den Erfolg der Ausbildung zeigte sich Britta Jappsen (Oberwesel). Die verantwortliche Landesjugendleiterin Rheinland-Pfalz machte deutlich, dass die DJK mit diesem Qualifikationsangebot aktuelle Entwicklungen aufgreift und kompetente Antworten gibt. Dass die Qualität der Übungsleiter/innen und damit des durchgeführten Ange-

bots in unseren Vereinen stimmen muss, das ist die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit. Dokumentiert wird dies mit einem Gütesiegel, das der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) verleiht. Dieses sehr wichtige Qualitätssiegel erläuterte Hiltrud Gunnemann (Mainz) vom Landessportbund Rheinland-Pfalz, die für die Ausstellung und Verleihung dieses Prädikates verantwortlich ist. Der sehr gelungene Lehrgang wurde durch einen gemeinsamen Gottesdienst mit dem geistlichen Beirat des Diözesanverbandes Limburg Klaus Waldeck (Wiesbaden) und einer geselligen Lizenzfeier abgeschlossen.

Im Besitz der DOSB-B-Lizenz „Sport in der Prävention“, Profil allgemeine Gesundheitsvorsorge, sind nunmehr Christel Mayrhofer (DJK Betzdorf), Antje Bauer (DJK Marpingen), Ulrich Bublies, Carola Bublies, Kira Bublies, Christa Schneider (alle DJK Rheinwacht Oberwesel), Marion Rauber (DJK Schwarz-Weiß Frankenthal), Ute Schork (DJK Dossenheim), Claudia Stief, Claudia Klaus, Ursula Heubel (alle DJK Mannheim-Feudenheim), Margit Motzko (DJK Mannheim-Vogelstang), Anneliese Hemming (DJK Unterbalbach), Harald Schäfer (DJK Rastatt 1921 e.V.), Anne Preisner (DJK Klarenthal), Bettina Linn, Beate Böcher (beide DJK Lahr), Rüdiger Betz (DJK Blau Weiß Bieber), Katja Marie Zillig (DJK SSG Bensheim) und Wolfgang Gondolf (SV DJK Victoria Dieburg e.V.).

Nähere Informationen zur Ausbildung erhalten Sie beim DJK Sportamt in Freiburg, Okenstraße 15, 79108 Freiburg, Telefon 0761-5144-248, E-Mail: djk@seelsorgeamt-freiburg.de

Aktuelles

- Die DJK Offenburg plant einen Neubau ihres veralteten Vereinsheims. Weitere Räumlichkeiten sollen hinzu kommen. Die Kosten sind mit 612 000 Euro beziffert. Außer Eigenmitteln werden Zuschüsse aus mehreren „Töpfen“ (u. a. Stadt Offenburg) erwartet. Im DV-Vorstand wurde ein Zuschuss zwischen 7 500 und 10 000 Euro erwogen.
- Die DJK Schwetzingen hat ihre Inline-Skater-Bahn fertiggestellt. Sie hat beim DV Freiburg dafür einen Zuschuss von rund 3 000 Euro beantragt.
- Die Teilnahme einer Mannschaft (sieben Spieler) des DV am Bundesschüler-Tischtennis-Championat in Berlin ist wegen der Entfernung teurer geworden als geplant. Der Zuschuss wurde zur Kostendeckung aufgestockt.
- Für ein mögliches Defizit bei der Rom-Wallfahrt der DJL (teils fehlende Zuschüsse) wird der Diözesanverband aufkommen. Es könnte sich lediglich um einen Restbetrag handeln.
- Die B-Lizenz-Ausbildung in Mainz ist nach Angaben von Michael Gosebrink erfolgreich verlaufen. Von den 20 Teilnehmern kamen sieben aus dem Diözesanverband Freiburg. Jeder Teilnehmer bekommt für die Ausbildung 50 Euro Zuschuss vom DV.
- Heike Schäfer macht auf die Mach2 Aktion - Bewegung und Ernährung aufmerksam, die in Kooperation mit Krankenkassen durchgeführt werden kann und von diesen finanziell unterstützt wird.
- Wenn ein gemeinnütziger Sportverein Sponsorengelder bekommt, damit der Sponsor das vertragliche Recht hat, Werbeanzeigen in der Vereinszeitung zu schalten, redaktionelle, sponsorenbezogene

„Goldene Regeln“ im DJK-Präventionssport

(verabschiedet von den Teilnehmer/innen des 1. Ausbildungsganges DJK-Übungsleiterausbildung B-Lizenz- Sport in der Prävention der DJK Ausbildungsinitiative Südwest im Juni 2008)

Präventionssport in der DJK bedeutet für uns den Sportler nicht als Kunde sondern als Mensch wahr- und ernst nehmen, Sportangebot für sportferne Gruppen, Hilfe zur Integration, Hilfe für Menschen mit körperlichen Einschränkungen und durch Bewegung mehr Freude am Leben zu vermitteln. DJK Präventionssport ist Sport in verantwortungsbewusster Gemeinschaft auf der Basis christlicher Wertorientierung

Goldene Regeln:

1. Führe ein Einführungsgespräch zur Information der Gruppe!
2. Sichere dich durch den PAR-Q-Test ab und führe ggf. individuelle Einzelgespräche mit Teilnehmer/innen! Gibt es weitere Beeinträchtigungen, die für meinen Präventionssport von Bedeutung sind?
3. Wähle eine zum Angebot passende Sportstätte!
4. Vermittle die Übungen korrekt, verständlich, anschaulich und sei dir deiner Vorbildfunktion bewusst!
5. Sei aufmerksam und reagiere angemessen:
 - achte auf korrekte Ausführung der Übungen
 - achte auf die notwendigen Erholungspausen
 - achte auf Überforderung der Teilnehmer
 - achte auf Selbstüberschätzung der Teilnehmer/innen
 - achte auf motivierendes Lob!
6. Vermittle den Teilnehmer/-innen Wissen zum Thema auch für den Alltagsgebrauch!
7. Verhalte dich wertschätzend gegenüber deinen Teilnehmer/innen, stelle niemanden bloß! Versetze dich in die Lage/Motive der Teilnehmer/innen!
8. Sensibilisiere deine Teilnehmer/innen für die eigene Körperwahrnehmung und die eigenen Grenzen!
9. Fördere die Gemeinschaft und schaffe eine positive Gruppenatmosphäre!
10. Orientiere dich an der christlichen Botschaft und setze Impulse!



Beiträge zu liefern und bei Vereinsveranstaltungen die Mitglieder über seine Produkte zu informieren, sind erhaltene Zahlungen bei dem Verein als Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zu verbuchen. Sie sind mit dem regulären, nicht ermäßigten Umsatzsteuersatz zu versteuern.

● Die Universität Freiburg baut ein Zentrum für Ernährung im Leistungssport auf. Die Einrichtung wird durch das baden-württembergische Ministerium für Kultur, Jugend und Sport gefördert. Sie arbeitet eng mit dem Olympiastützpunkt Freiburg zusammen.

● Peter Schramm, viele Jahre Landestrainer Leichtathletik des Landessportverbands Baden-Württemberg, wurde von Ministerpräsident Günther Oettinger mit der Staufermedaille in Gold ausgezeichnet.

● Das Bundesministerium des Innern hat den Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) in seinem Engagement zur Bekämpfung des Dopings bestärkt, in dem es die Ausrichtung und die Ergebnisse des Anti-Doping-Forums in Baden-Baden im November 2007 besonders würdigt.

Der Landessportverband hatte in der Vergangenheit mit der Anti-Doping-Resolution durch die Mitgliederversammlung im Jahr 2007 seine Bemühungen zur Bekämpfung des Dopings im Sport intensiviert. Das Anti-Doping-Forum war ein wichtiger Baustein der Präventionsbemühungen des LSV. Auch in der Zukunft wird der LSV ein nachhaltiges Anti-Doping-Konzept verfolgen.

Ein Hauch von Olympia in Karlsruhe

Die „Special Olympics 2008“ waren ein voller Erfolg

„Baden-Württemberg“ ruft die Moderatorin und eine tosender Applaus bricht in der mit Athleten, Betreuern, Volonteers und vielen Gästen vollbesetzten dm-Arena los. Als letzte der - aus allen 16 Bundesländern und einigen Delegationen aus dem europäischen Ausland (wie z.B. Großbritannien und Rumänien) – angereisten Mannschaften ziehen die Sportler und Sportlerinnen, die an den Special Olympics in Karlsruhe teilnehmen, ein. Die Eröffnungsfeier mit Musik, Show, sportlichen Darbietungen und Begrüßungsansprachen begeistert. „Lasst mich gewinnen! Doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst mich mutig mein Bestes geben“ – dieser von einem Behinderten-Sportler geleiteten Special Olympics Eid war da neben dem Entzünden der olympischen Flamme ein Höhepunkt.

So begannen diese fröhlichen Spiele am Montag Abend, den 16. Juni. Es sollten vier herrliche Tage folgen, in denen nicht nur die 3600 Athleten, sondern auch die ebensovielen Betreuerinnen und Betreuer und die große Zahl der freiwilligen Helferinnen und Helfer – insgesamt über 10 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer - Spaß und Freude erlebten. Zur Teilnahme an den Wettbewerben waren Mindestanforderungen an die Athleten gestellt: Die Regeln beherrschen, ein Jahr lang Teilnahme am Training und Start bei drei Wettbewerben innerhalb von zwölf Monaten. Wer diese Kriterien nicht erfüllte, der konnte eben bei den „wettbewerbsfreien Angeboten“ (ein 14 Stationen umfassender Spieleparcours) teilnehmen.

Der Spaß an der Bewegung in den verschiedensten Sportarten – 17 Disziplinen - war den Athleten deutlich anzumerken. Die Freude über einen errungenen Sieg und der Stolz die



Unglaublich tolle Wettbewerbe, eine mitreißende Atmosphäre, unvergessliche Momente. So kann man die special olympics 2008 (16.-20.Juni) in Karlsruhe beschreiben. Auch der „DJK- Sportverband“ und „Kirche und Sport“ waren mit Engagement dabei. Hier sehen wir am Stand (Schirme und Tische hat dankenswerterweise der Caritas-Verband Karlsruhe zur Verfügung gestellt) den Vorsitzenden der DJK-Rüppurr, Herrn Horst Lagenstein und den Diözesanbeirat der DJK und stellv. Vorsitzenden von „Kirche und Sport in Baden“ Pfarrer Erhard Bechtold zusammen mit einer Gruppe von Behindertensportlern aus Sachsen.

Ehrung entgegenzunehmen ging tief und auch manche Träne floss. Auch bei denen, die nicht auf das Siegerettchen steigen durften, war die Freude dabei gewesen zu sein größer als die Enttäuschung keine Medaille gewonnen zu haben.

Gewonnen hatten aber dennoch alle. Sport bringt Menschen mit geistiger Behinderung sehr viel. Bewegung bringt mehr Freiheit und reduziert die Einschränkungen im alltäglichen Leben. „Sportliche Aktivität induziert die Neubildung von Nervenzellen“, so lautet eine These die beim Sportsymposium unter dem Arbeitstitel „Sport und Hirn“ vorgetragen wurde. Die Kirche war nicht nur in Form eines Standes von „DJK“ und „Kirche und Sport“ (siehe Bild) vertreten. Seit vielen Jahren hat der DJK-Diözesanverband eine Abteilung Behinderten-

sport (initiiert von Herrn Robert Kraus, lange als Fachwart von Herrn Arno Reinhart geführt und nun von Herrn Gerhard Müller übernommen) mit Ortsverbänden, bei denen eine hervorragende Arbeit gemacht wird. Viele Athletinnen und Athleten, die an den Spielen in Karlsruhe teilnahmen, kommen aus Einrichtungen, die in der Trägerschaft der katholischen oder evangelischen Kirche sind.

Karlsruhe erlebte in dieser Juniwoche 2008 wirklich einen Hauch von Olympia (kein einziger Fall von Doping wurde festgestellt) und die Stadt zeigte sich als guter Gastgeber. Der Idee von „Special Olympics“ ist auch für die Zukunft (so) viel Erfolg zu wünschen. Die nächsten Spiele – in Bremen – sind schon in der Planung.

Erhard Bechtold

Der Natur auf der Spur

Kinderwochenende der DJK im Münstertal wieder erfolgreich

Am Freitag, den 18.07.2008, kamen wir gegen 17.00 Uhr hier auf dem Hof des Dekan-Strohmeyerhauses im Münstertal an. Direkt nach unserer Ankunft gab es Kaffee und Kuchen für alle. Dann bekamen wir unsere Zimmer zugeteilt. Passend zum Thema „Natur“ wurden sie nach verschiedenen Tieren benannt: es gab Hirsche, Füchse, Hasen, Mäuse und Spechte. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, gingen wir in den Aufenthaltsraum zum Abendessen. Es gab Spaghetti mit Hackfleisch-Tomatensoße. Nach dem Abendessen machten wir auf dem Sportplatz mit den Betreuern ein paar lustige Spiele. Nachdem wir gespielt hatten, bekamen wir ein Rätsel, das bis Samstagmorgen zu lösen war. Um 22.00 Uhr war Nachtruhe und wir mussten uns ganz schön beeilen, um das noch zu schaffen.

Am Samstag, den 19.07.2008, begannen wir den Tag mit einem Morgenimpuls. Wir lernten: „Eine Hand voll Erde ist kostbar, eine Hand voll Erde ist eine Hand voll Leben!“ Nach dem Morgenimpuls gab es Frühstück. Dann bekamen wir wieder ein Rätsel und ein wenig Zeit um uns auszuruhen oder zu knobeln. Als Nächstes bauten wir, Jungen und Mädchen getrennt, zwei schöne Hütten aus Naturmaterialien. Als wir fertig waren, mussten wir uns sehr beeilen, um noch rechtzeitig zum Mittagessen zu kommen. Es gab Fleischkäse mit Kartoffelbrei, dazu Gurken- und Tomatensalat. Nach dem Mittagessen gaben wir unsere Rätsel ab und bekamen neue, die wir bis zum Abendessen lösen mussten. Danach ging der Tag mit vollem Programm weiter. Zuerst kam ein Mann namens Gerhard zu uns auf den Dekan-Stroh-

meyerhof und erzählte und vom Leben der Indianer. Wir erfuhren, dass Indianer sehr gut schleichen und Tiere fangen können und durften das auf einem Pirschpfad, der durch den Wald führte, selber ausprobieren. Es gab 12 Zettel mit Tierfotos darauf zu entdecken; wie z. B. Luchse, Uhus, Rehe, Eichhörnchen, Feuersalamander, Rotkehlchen und Schmetterlinge. Anschließend trafen wir uns am kleinen Grillplatz oben auf der Wiese. Dort sprachen wir zuerst über das Thema „Wasser“. Anschließend durften ein Teil der Mädchen und Jungen jeweils einen Staudamm im nahe gelegenen Bach bauen. Die übriggebliebenen Kinder bastelten zusammen mit den Betreuern zwei Wasserräder, eins für die Mädchen und eins für die Jungen. Nachdem wir die Staudämme gebaut hatten, gab es Pizza zum Abendessen, die wir selber belegt hatten. Dann bekamen wir schon das dritte Rätsel, das wir bis zum nächsten Morgen lösen mussten. Gegen 21.00 Uhr gingen wir hinunter auf den Sportplatz, um kleine Wettkämpfe zu veranstalten! An-

schließend durften wir oben auf dem Grillplatz kleine Stockbrote backen und uns wärmen. Wir waren so müde, dass wir auf Kommando fast alle ins Bett gingen und sofort einschliefen.

Am Sonntag, den 20.07.2008, packten wir gleich nach dem Frühstück unsere Sachen zusammen, denn es war Abreisetag. Danach machten wir eine Gottesdienst-Rallye. Zuerst sangen wir „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“. Nun wanderten wir den Schlossberg hoch und veranstalteten einen kleinen Tücherwettkampf. Danach sprachen wir über Naturschutz und den Schöpfungsbericht. Ein paar kleine Strecken liefen wir einzeln mit Abstand und einer Besinnungsaufgabe den Berg hinauf. Zurück durften wir eine kleine Strecke ohne Schuhe laufen, damit wir den Waldboden spürten. Als wir unten ankamen, gab es eine kleine Stärkung. Um ca 14.00 Uhr fuhren wir ab!

Das war ein sehr schönes Wochenende. Vielen Dank an alle Betreuer.

Clara, Lucia, Nora



Erfolgreiche „Kinder stark machen“- Aktion Erlebnisreiches Kanuwochenende stärkt Selbstvertrauen

Bei dem erstmals durchgeführten Jugendwochenende für 12 – 15 Jährige, Ende Juli bei der DJK Sasbach-Freistett, gab es jede Menge Spaß, Erlebnisse, Wassersport und Sonne. Auf kreativ-spielerische Art und Weise förderte die Diözesanjugendleitung Selbstvertrauen und Gemeinschaftsgefühl und setzte so den KSM Gedanken um.

Dies kommt gut in der Abschlussbemerkung einer Teilnehmerin zum Ausdruck: „Ich hätte nie gedacht, dass Kanufahren so herausfordernd und anstrengend ist. Durch die einfühlsame Leitung habe ich viel von mir kennengelernt und neue Seiten an mir entdeckt.“

Die drei K: Kennenlernen, Kajak-einführung, Kooperationsaufgabe
Als erstes galt es die Zelte gemeinsam aufzubauen.

Nach dem die vielen Seile, Stangen und Heringe ihren Platz gefunden hatten, nahmen wir einen Snack zu uns und sollten mit einem Kajak und Paddel runter zum schön gelegenen Baggersee kommen. Dort stiegen fast alle sofort freudig in ihre Kajaks, doch von wegen gleich lospaddeln... erst mal aufwärmen und vor allem kennen lernen! Die Spiele, die dann folgten, waren sehr witzig und machten vor allem Spaß: zuerst zwei Gruppen bilden und nach einem Apfel in einer Schüssel voll Wasser tauchen. Danach stellten wir uns jedem vor. Darauf folgte noch ein Spiel zu zweit und in der Gruppe Wasserbomben schmeißen. Nachdem es eine kleine Kajak-einführung gab, hatten wir erst einmal Zeit, uns etwas ins Paddeln einzugewöhnen. Dies machte uns allen sehr viel Spaß. Als dann auch noch die Kajakrutsche dazu kam, war der Tag perfekt. Hungrig machten wir

die Kajaks fertig und brachten sie in das Bootshaus. Nach getaner Arbeit saßen wir gemütlich zusammen und grillten Würstchen. Doch eine Kooperationsaufgabe wartete noch auf uns: im Dunklen sollten wir alle zusammen 36 nummerierte Kärtchen der Reihe nach antippen ohne dass zwei von uns gleichzeitig den gelegten Kreis betreten durften. Diese Aufgabe war schwerer als wir dachten. Drei mal mussten wir von vorne anfangen, doch dann hatten wir es geschafft. Wir gingen so gegen halb elf in unsere Zelte, doch bei manchen war anscheinend noch vieles zu erzählen.

Die drei G: Gleichgewicht, Gottesdienst, Gemeinschaft

Um 8.00 Uhr morgens wurden diejenigen von uns geweckt, die noch nicht wach waren. Einige hatten Lust bekommen zu schwimmen und waren früh morgens schon im Baggersee. Nach dem alle fertig angezogen waren, trafen wir uns zum Morgenimpuls mit dem Thema Wasser. Danach gab es Frühstück. Als wir zum Baggersee mit unseren Kajaks kamen, standen Wasserspiele auf dem Plan, deren Ziel es

war, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die technische Handhabung des Bootes zu entwickeln. So mussten wir z.B. auf Kajaks klettern, mit mehreren Kajaks Figuren und „Gespanne“ bauen, sowie nach eigener Wahl mit oder ohne Spritzdecken kentern üben. Verschiedene Wettkampfspiele dienten der Vertiefung und Anwendung des Erlernten genauso wie zur Thematisierung des Umgangs mit Sieg und Niederlage. Nach einer Stärkung und Pause versammelten wir uns auf dem Wasser in unseren Kajaks, um mit Erhard Bechtold, dem geistlichen Beirat des DV Freiburg, einen beeindruckenden Gottesdienst zu feiern. Im Anschluss daran gab es nach dem Abendessen noch ein besonderes Highlight: Anstatt einzeln im Kajak, hieß es nun zusammen in einem Boot zu sitzen. Im Großkanadier befuhren wir einen Altrheinarm und kamen uns dabei vor, als ob wir den Urwald durchquerten. Beim Paddeln war es gar nicht so leicht den gleichen Rhythmus zu finden. Von Schlag zu Schlag verbesserte

Forts. S. 15



Die Kajak-Rutsche sorgte für die richtige Portion Action.

Tipps, Anregungen
und Hilfen für den
Sport in der DJK

"One world,
one dream"
"One world,
one dream"

Beijing 2008
TMG

"Schneller,
höher, stärker"
oder
"Dabei sein ist alles" ?

Zum Heraustrennen und Archivieren!

Vom 8. bis 24. August 2008 fanden in Peking die 29. Olympischen Sommerspiele der Neuzeit statt. *Ziel der Olympischen Bewegung ist es, zum Aufbau einer friedlichen und besseren Welt beizutragen und junge Menschen im Geiste von Freundschaft, Solidarität und Fair Play ohne jegliche Diskriminierung zu erziehen*, so ist es auf den Seiten des DOSB zu lesen. So standen die Spiele von Peking unter dem Motto: "One world, one dream".

Das Programm bestand aktuell aus 28 Sportarten, in denen Medaillen in 301 Disziplinen vergeben werden. Sie lassen sich vielfältig unterteilen: Individual- und Mannschaftssportarten, Sportspiele, Wassersport, Leichtathletik, etc. - jeder Sportler und jede Sportlerin will das Beste geben und den größtmöglichen (persönlichen) Erfolg erreichen.

Das ist der eine Traum!

Schlug man in diesen Tagen die Zeitungen auf oder klickte die Berichterstattung im Internet an, wurde man leider auch mit verbotener Leistungssteigerung (Doping ist nicht nur bei der Tour de France ein Thema), der Abstellungspflicht von Fußballprofis und den möglichen

arbeitsrechtlichen Konsequenzen oder Informationen zur Pressefreiheit etc. konfrontiert. Das sollte nicht die Welt unserer jungen Sportler sein! Wir sollten vielmehr für die Faszination von Sport durch eine dezidierte Perspektive auf die Verschiedenartigkeit des Leistungsaspekts werben, in dem wir uns manchmal vom traditionellen Muster "Leistung" lösen.

Theoretische Einstimmung

Leistungen im Sport sind weder objektiv noch absolut!

Um eine (sportliche) Handlung als Leistung zu erklären, braucht man zunächst mal ein "Gütekriterium" wie beispielsweise Weitenmaximierung, Zeitminimierung, Treffermaximierung oder Gestaltoptimierung, usw.

Wenn wir eine Leistung feststellen, so bezieht sich diese Feststellung nie auf das gesamte Geschehen, das wir gerade beobachten. Wir heben aus ihm vielmehr bestimmte Ausschnitte heraus und wenden nur sie auf das entscheidende Gütekriterium nach vereinbarten "Wertevorschriften" (Regeln) an."

"Um eine Leistung einstuft zu können, brauchen wir einen Vergleichswert, eine so genannte "Bezugsnorm".

Im Vergleich mit sich selbst, im Vergleich mit anderen Teilnehmern oder im Vergleich mit Tabellen - letzteres ist uns allen von mehr oder minder weit zurückliegenden Bundesjugendspielen in Erinnerung.

Aus diesem Kontext ergeben sich die Laufkarten, die ein jeder Teilnehmer bekommt. Zum Aufwärmen laufen die Teilnehmer zu verschiedenen Musikstücken - unterschiedliche Geschwindigkeit, Takt und Rhythmus - durcheinander und begrüßen sich: im ersten Durchgang mit einer Gestik, im zweiten Durchgang mit Gestik und Mimik und im dritten Durchgang mit Gestik, Mimik und Ansprache. Im Raum verteilt liegen vier bunte



DIN A 3-Blätter und Stifte, auf denen die Teilnehmer zwischendurch ihre Ideen zum Thema "Olympia - Leistung - Dabei sein ist alles" notieren, so dass wir eine Schlagwort-sammlung erhalten.
Nach dem Aufwärmen geht es zu den Olympischen Bewegungsspielen der Stationen.

Einzel-disziplinen:

Aufstellung in kleinen Gruppen, Durchführung einzeln...

Station 1:

Wurf auf den Basketballkorb

Die Teilnehmer werfen von der Freiwurflinie (Position 1) und jeweils rechts und links um einen Meter versetzt (Positionen 2 + 3).

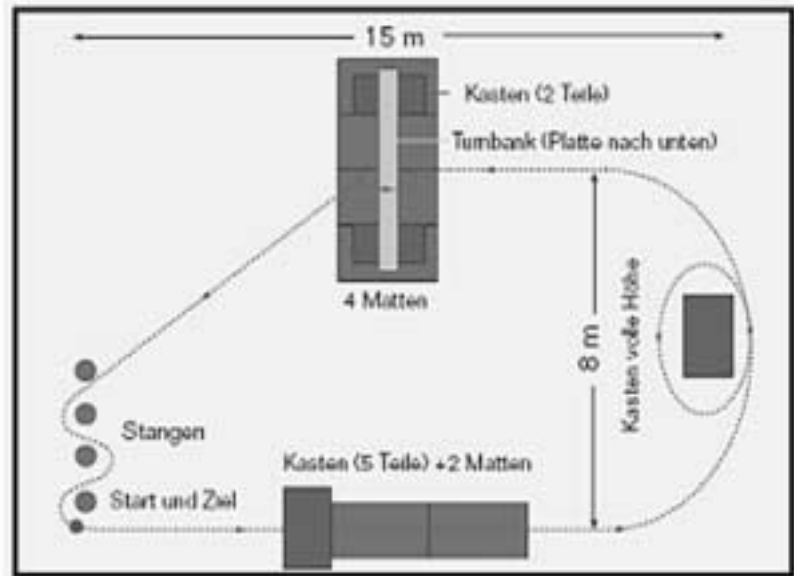
Station 2:

Standweitsprung mit Gewichten

Mit Sand gefüllte Plastikflaschen oder leichte Kurzhanteln ersetzen die klassischen Hanteln und können von koordinativ geschickten Teilnehmern als Schwunghilfe beim Standweitsprung (drei aneinander gereichte Standsprünge) eingesetzt



Station 4: Fechten



Station 3: Hindernislauf

werden. Jeder Teilnehmer hat fünf Versuche.

Station 3: Hindernislauf (siehe Grafik oben)

Station 4: Fechten

Eine umgedrehte Langbank wird seitlich durch zwei Weichböden abgesichert. Zwei Partner fechten mit Batacas gegeneinander - Schläge sind nur bis zur Schulterhöhe erlaubt.

Gruppen-disziplinen:

Station 1: Wagenrennen

An antike Wagenrennen erinnert diese Aufgabe: Ein mutiger "Wagenlenker" wird durch den Hinderis-Parcour (siehe Station 3 Einzel-disziplinen) ins Ziel gebracht. (Vertrauen, Mut und Verantwortung sind gefordert)

Station 2: Paar-Fußball

Es werden zwei Mannschaften eingeteilt (nicht gewählt!). Jeweils zwei SpielerInnen einer Mannschaft bilden ein Paar und sind durch ein Band verbunden. Und das Spiel geht los...

Station 3: Staffelwettbewerb

Als Strecke dient eine große Hallenrunde oder eine Sportplatzrunde. Die Gruppe teilt sich die Strecke untereinander in Laufabschnitte auf. (Richtige Selbst- und Fremdeinschätzung sowie Schnelligkeit und Wechseltechnik sind wichtig.)

Station 4: Musischer Wettbewerb

Die Kleingruppen sollen mit den während der Erwärmung gesammelten Begriffen eine Olympische



**Station 1 Gruppendisziplinen:
Wagenrennen**

oder sportliche Erzählung mit dastellerisch Begleitung verfassen. In der Cool-Down-Phase werden die Ergebnisse der Station 4 der Gruppendisziplinen von jeder Kleingruppe vorgestellt.

Ideale Bilanz eines Teilnehmers:
"Leistungen im Sport sind weder objektiv noch absolut. Was wir als Leistungen bewerten wollen, ist ausgehandelt und kann stets aufs Neue ausgehandelt werden.

Leistungen im Sport sind auch nicht lebenswichtig. Man kann auch sagen: Sie sind Ergebnisse beliebiger selbstgewählter Tests auf bestimmte Fähigkeiten.

Dennoch kann es für mich und andere wertvoll sein, sie wichtig zu nehmen, sie mir vorzunehmen und durchzuhalten. Und ich bin ein Spielverderber und nehme mir selbst einen wesentlichen Reiz des Sports, wenn ich das nicht tue.

Ich sollte aber Menschen, die sich nicht so hoch bewerten wollen - und auch nicht so gut sind im Sport -

nicht allgemein negativ beurteilen. Für ihre sportlichen Leistungen sind sie nur zum Teil verantwortlich. Vermutlich haben sie auch schlechte Erfahrungen in sportlichen Leistungssituationen hinter sich und möchten sich nicht blamieren. Leistungssituationen sind daher immer Situationen, die besondere Sensibilität für die Empfindlichkeiten der anderen erfordern,

Vielleicht kann ich etwas dazu beitragen, dass sie erfahren, dass Leistungen im Sport Spaß machen können, dass sie unser Selbstwertgefühl stärken und uns allgemein aktivieren können."

Leistung im Sport: Regeln für die pädagogische Praxis

1. Die Vielfalt der sportlichen Anforderungen nutzen!
2. Anspruchsvolle, aber erreichbare Ziele setzen!
3. Die Machbarkeit der sportlichen Leistung erfahren lassen!
4. Passende Gütekriterien anwenden!
5. Attraktive Zwischenziele setzen!
6. Spannende Wettkampfreglements erfinden!
7. Auch echte Mannschaftswettkämpfe durchführen!
8. Differenzierte, ehrliche Rückmeldungen geben!
9. Nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Fortschritt und die Bemühung kommentieren!
10. Aber nie vergessen: Alles ist nur ein Spiel!

"Dabei sein ist alles"

Autorin: Petra Unterbrink, Jugend- und Bildungsreferentin, DJK Sportverband Diözesanverband Essen e.V., Dreilindenstraße 53, 45128 Essen
petra.unterbrink@djk.de, T 0201/235960

Verwendete Quellen:

- <http://www.dosb.de>
- <http://www.olympiade-infos.de/olympischesommerspiele/peking2008/index.php>
- http://www.uni-bielefeld.de/sport/arbeitsbereiche/ab_iv/lehre/blatt17.html
- http://www.schulsport-nrw.de/info/02_schulsportpraxis/scomprod/files/tipps/sprungwettbewerb/gmann.pdf

Gestaltung: M. Endres

sich die Abstimmung untereinander so, dass sich ein starkes Gemeinschaftsgefühl entwickelte.

Die drei A: Abschluss, Abschied, Aufbruch

Zur Vertiefung der Erlebnisse von Samstagabend starteten wir mit einem Morgenimpuls zum Thema „Gemeinschaft“ in den Sonntag. Michael Gosebrink setzte danach die Spielformen des Samstagvormittags mit dem Kajak damit fort, dass er uns mit verbundenen Augen fahren ließ. Dabei mussten wir Vertrauen in uns selbst haben und Vertrauen in den sehenden Partner entwickeln. Dies erforderte Selbstvertrauen und Mut. Als „Belohnung“ durften wir zum Abschluss nochmals die Kajakrutsche genießen. Zu guter Letzt verstaute wir die Boote, bauten die Zelte ab und reflektierten das Wochenende. Nach dem dies alles geschafft war,



Ungewöhnlicher Gottesdienst auf dem Wasser

kamen auch schon die ersten Eltern. Und genau beim Abschied nehmen merkten wir alle, dass wir zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen waren und vor allem, trotz einiger schwieriger Aufgaben,

viel Spaß zusammen hatten. Nun stand dem Aufbruch nichts mehr im Weg.

Geschrieben von Kerstin Gosebrink in Zusammenarbeit mit Michael Gosebrink

Jugend im Ehrenamt

Beiblatt zum Zeugnis - eine tolle Sache!

Ehrenamtlich engagierte Schülerinnen und Schüler baden-württembergischer Schulen können sich ihr Engagement in einem Beiblatt zum Zeugnis bestätigen lassen. Viele für das Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen werden auch im außerschulischen Bereich erworben, wie z. B. soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit. Mit dem Beiblatt kann dies systematisch und nachhaltig dokumentiert und gewürdigt werden. Beim Übergang in das spätere Berufsleben kann sich dies als äußerst vorteilhaft erweisen. 75 Prozent der Personalchefs baden-württembergischer Unternehmen geben an, das Beiblatt in die

Bewertung von Bewerber/innen mit einfließen zu lassen.

Ehrenamtliches Engagement in der Schule wird unter der Rubrik „Bemerkungen“ in das Zeugnis aufgenommen. SchülerInnen, die z. B. als Sportmentor tätig sind, können sich dies ausdrücklich dokumentieren lassen. Eine Bescheinigung für ehrenamtliches Engagement außerhalb der Schule kann ebenfalls in der Zeugnismappe aufgenommen werden. Dabei handelt es sich um Bescheinigungen über ehrenamtliche Tätigkeiten von Schüler/innen, die von betreffenden Vereinen und Gruppen der Sportverbände sowie anerkannten Trägern der freien Ju-

gendarbeit und sozialen Diensten ausgestellt werden. Durch Bestätigung der jeweiligen Verbände bzw. Einrichtungen auf Kreisebene kann dieses Dokument dem Zeugnis beigefügt werden.

Das Muster-Beiblatt zum Zeugnis kann über das DJK-Sportamt in Freiburg angefordert werden.

mh

DJK/FC Ziegelhausen feiert Einweihung Neues Clubhaus-Domizil kostete 500 000 Euro

Die Mühe und der Schweiß haben sich gelohnt. Voller Stolz präsentiert der Verein DJK/FC Ziegelhausen sein neues Clubhaus auf dem Köpfel. 5000 Stunden haben die Mitglieder daran gearbeitet - freiwillig und ehrenamtlich, versteht sich. Nun fügt sich das attraktive Domizil der Landesliga-Fußballer nahtlos in den bewaldeten Hang nordöstlich des Sportplatzes ein. Und es glänzt mit seinem ökologischen und ökonomischen Anspruch. Mit einer Solaranlage und einer guten Wärmedämmung lassen sich Heizkosten sparen. Eine 6000 Liter fassende Zisterne speist die Toilettenspülung mit Regenwasser. Kein Wunder, dass die Besucher bei der Eröffnung begeistert waren. Sportkreisvorsitzender Gerhard Schäfer nannte das 500 000 Euro teure Clubhaus ein "Vorzeigeobjekt".

"Viel Herzblut" erkannte der CDU-Bundestagsabgeordnete Karl A. Lamers in diesem "absolut gelungenen Gemeinschaftswerk". Baubürgermeister Raban von der Malsburg ging noch einmal darauf ein, wie es überhaupt zu dem Neubau kam. Zehn Jahre lang mussten die Sportler in der nahen Köpfelhalle Unterschlupf finden und sich dort umziehen. Malsburg: "Dann haben wir uns konspirativ mit Helmut Rittmüller zusammengerottet und das Vorhaben umgesetzt." Rittmüller war einer der maßgeblichen Initiatoren im Verein, der neben Bauingenieur Uli Erhard, Dieter Endrich und Alexander Scheid die Hauptverantwortung für den Neubau trug. Der Erste Bürgermeister sagte zu, den weiteren Traum des Clubs, einen Kunstrasen zu erhalten, nicht aus dem Auge zu lassen. Raimund Beisel, Vorsitzender des Stadtteilvereins hatte aber noch einen wei-

teren Wunsch: die Erweiterung der Köpfelhalle. Der Antrag liege schon seit längerer Zeit bei der Stadt. Anke Schuster, Chefin der SPD-Gemeinderatsfraktion, und Bauingenieur Uli Erhard betonten, dass man

für dieses Vorhaben genauso viel Hartnäckigkeit, Gemeinschaftssinn und tatkräftigen Einsatz benötige wie für den Bau des Sportheims.



Stolz dürfen die Verantwortlichen auf den gelungenen Neubau des Clubhaus sein.

Eins aus drei

Bei einer Diözesanvorstandssitzung Anfang Juni in dem Heidelberger Stadtteil stellte Wolfgang Kühn als 1. Vorsitzender seinen Verein DJK/FC Ziegelhausen/Peterstal vor. Der Verein entwickelte sich aus drei Sportvereinen. 1992 trat die Fußballabteilung der TSG Ziegelhausen dem Verein SG Peterstal bei. Als FC Ziegelhausen/Peterstal nahm man an Spieldrunden teil und schaffte den Aufstieg in die Bezirksliga Heidelberg. Im Jahr 2000 fusionierte

schließlich der FC Ziegelhausen/Peterstal mit der DJK. Dieser neue Verein entwickelte sich auch sportlich sehr erfolgreich weiter. Stolze Errungenschaft ist seit diesem Jahr das nagelneue Vereinsheim (erst vor wenigen Wochen vom Geistlichen Beirat des DV, Erhard Bechtold, eingeweiht), das die DV-Vorständler, sichtlich beeindruckt, am Ende ihrer Sitzung besichtigten. Derzeit hat die DJK/FC Ziegelhausen/Peterstal rund 800 Mitglieder.

DJK Rastatt - „rauf geht's“

1. Klausur-Wochenende

Die DJK Rastatt geht neue Wege. Unter dem Motto „DJK – rauf geht's“ lud die Vereinsführung zu einem 3-tägigen Arbeitswochenende nach Hundseck. In verschiedenen Arbeitskreisen wurden Probleme aufgearbeitet, Ziele formuliert und Wege zur Umsetzung gesucht und gefunden. 25 Mitglieder des Vereins, sowohl Vorstände, Trainer und Betreuer der einzelnen Abteilungen erarbeiteten Konzepte für die nahe Zukunft.

Neben der Arbeit stand natürlich auch genügend Freiraum für Spiel und Spaß zur Verfügung.

Der Vorsitzenden der DJK Rastatt, Richard Walz und Harald Schäfer möchten mit diesem neuen Weg alle Mitarbeiter und Verantwortlichen im Verein mehr in die Vereinsführung integrieren, um den Aufgaben der Zukunft beruhigter entgegenzusehen zu können. Für alle Teilnehmer war nach diesen ar-

beitsreichen Tagen klar, dass es nun jährlich Klausur-Wochenenden geben wird, um den Zusammenhalt innerhalb des Vereins weiter zu stärken.

Nach der Gründung der Abteilung für Behindertensport, der Aufnahme in den „Deutschen Rollstuhl Sportverband“ ist dies ein weiterer Schritt in eine erfolgreiche Zukunft.

Klosterwochenende in Neusatzeck

Am Freitag, den 18. Juli 2008, zogen 17 Frauen von der ZAK und der DJK Rastatt aus, den Alltag zu vergessen. Ziel war das Kloster Neusatzeck. Zwischen 17.00 und 18.00 Uhr trudelten alle Teilnehmer mit mehr oder weniger großem Gepäck im Kloster ein.

Nach der Zimmerverteilung und vielen Oooooohs und Aaaaaaahs und „Ach, ist das schön hier“ ging es zum Abendessen. An einen gedeckten Tisch sitzen- „Ach, ist das schön“.

Bis zum Gottesdienst um 20.00 Uhr erkundeten einige Frauen die nähere Umgebung, andere sprangen in die „tiefen Fluten“ des klostereigenen Hallenbades.

Pfarrer Erhard Bechthold, seines Zeichens Geistlicher Beirat des DJK Diözesanverbandes Freiburg, reiste extra aus Karlsruhe an, um mit uns den Gottesdienst zu feiern. In einer so kleinen Gruppe hatten wohl die Wenigsten von uns bisher Eucharistie erlebt. Es war eine schöne, lebendige und vor allem gesangvolle Feier. Nach der Messe gingen wir

nahtlos zum gemütlichen Teil des Abends über.

Ein paar Tische, Stühle drumherum, ein paar Knabbersachen und viel Gesprächsstoff. So war es schon bald Mitternacht und Zeit für die Nachtruhe.

Teilweise noch etwas müde traf man sich am Samstag um 8.00 Uhr im Tagungsraum zu einem Morgenimpuls, und stärkte sich an-

schließend beim Frühstück. Um 9.00 Uhr ging's dann in den Klostergarten. Unter fachkundiger Leitung und vielen Anregungen aus der eigenen Gruppe konnte jeder Informationen, geruchsintensive Eindrücke und auch Rezepte für Tees u.ä. mitnehmen. Im Klosterladen und in der Mineralienausstellung wurden Einkäufe getätigt, bevor es

Forts. S. 18



Den Alltag zurückgelassen haben die Teilnehmerinnen des „Klosterwochenendes“.

um 12.00 Uhr zum Mittagessen ging. Die anschließende Mittagsruhe sonst ein Fremdwort - genossen wir Frauen ausgiebig.

Um 14.15 Uhr brach man dann zu einer Wanderung zur Burg Windeck auf. Die „ steilen Anstiege“ waren bei der Kaffeepause schon fast wieder vergessen. Gegen 16.30 Uhr kamen wir wieder im Kloster an, und hatten freie Zeit bis zum Abendessen. Tat das gut! Die einen trafen sich im Hallenbad, die anderen besuchten die Klosterkirche oder setzten sich einfach nur auf eine Bank und taten gar nichts.

Mit Gesang begannen wir den gemütlichen Abend im Tagungs-

raum. Bei einem Impuls und einer Geschichte dachte die ganze Gruppe besonders an Brigitte Jung, die auch gerne dabei gewesen wäre. Ab und zu wurde auch wieder ein Lied angestimmt. Und so „ klang „ der Abend aus.

Nach einem Morgenimpuls um 8.00 Uhr gab es wieder Frühstück. Einige Frauen mussten uns dann aus terminlichen Gründen leider früher verlassen. In 2er Gruppen galt es nun, eine Textstelle aus der Bibel „ Ich rufe dich bei deinem Namen“ zu verinnerlichen und zu erleben. Auch das war eine interessante Erfahrung.

Danach spazierten einzelne Gruppen durch die nähere Umgebung, und man sprach über Gott und die Welt. Pünktlich um 12.00 Uhr gab es Mittagessen- ein vorzügliches Sonntagsmenu.

Ja, und dann hieß es Abschied nehmen. Abschied nehmen von alten und neuen Bekannten und Abschied nehmen vom Kloster, in dem wir uns doch so wohl gefühlt haben. Ein herzliches Dankeschön an unsere Organisatorin

Heike Schäfer

Neue Abteilung für Behindertensport

Gründung einer Abteilung für Behindertensport bei der DJK Rastatt in Kooperation mit den Murgtalwerkstätten und der offenen Lebenshilfe in Rastatt

Der Impuls der Idee des Vorsitzenden des DJK Rastatt, Richard Walz und seinem Vereinskollegen Markus Reuter, folgten in raschen Schritten konkrete Vereinbarungen zwischen den Murgtalwerkstätten, der offenen Lebenshilfe und dem DJK-Vorstand.

So fand nach der ersten Vorstandssitzung des DJK ein Koordinierungstreffen im DJK Clubhaus mit den Vertretern des Wohnheimes der Murgtalwerkstätten und der Lebenshilfe, Klaus Doll und seinem Mitarbeiterteam, am Mittwoch, 12. März statt.

Dort wurden zahlreiche Punkte einer Kooperation einvernehmlich besprochen. So wurde von Seiten der Verantwortlichen beschlossen, mit einer wöchentlichen Trainingseinheit, beginnend am 9. April, jeweils mittwochs ab 16.30 Uhr zu starten.

Zu diesem Termin konnten die Betreuer Britta Berger, Nicole Wendling, Dieter Hör und Markus Reuter trotz strömenden Regens und dadurch widrigen Umständen 14 Sportler zum Fußballtraining begrüßen. Ein Anfang, welcher allen Verantwortlichen Mut für die Zukunft machte und ihnen die Sicherheit gab, das richtige Projekt in Angriff genommen zu haben. In Zukunft werden die Schwerpunkte im Fußballspiel, dem Nordic-Walking und einer allgemeinen Sportgruppe, mit überwiegend motorischem Schwerpunkt geben. Auch die Rollis – Rollstuhlfahrer, sollen angesprochen werden.

Eines der Hauptprobleme des neuen Angebotes des DJK ist das logistische Zusammenwirken im Bezug auf den An- und Abtransport der Sportler, welches aber durch die professionelle Zusammenarbeit aller Beteiligten gelöst werden kann. Gedacht ist in der Zukunft auch an eine Öffnung des Angebotes nach Bedarf für Behinderte, die nicht von der Lebenshilfe betreut werden. Hier sind jedoch vor allem perso-

nelle Überlegungen notwendig, weil die Schlüsselzahl von 3 bis 5 Trainern/Betreuern je Behindertem nicht unterschritten werden sollte.

Das gesamte Projekt hat einen stark teamorientierten Ansatz, weil die fachliche und personelle Kooperation in Bezug auf dieses Projekt eines völlig neuartigen und sehr spezialisierten Ansatzes bedarf.

Es war jedoch allen Beteiligten anzumerken, wie hoch das soziale Engagement für die sportliche und gesellschaftliche Integration unserer behinderten Mitbürgerinnen und Mitbürger sowohl bei der Lebenshilfe, den Murgtalwerkstätten mit dazugehörigem Wohnheim und auch bei der DJK Rastatt ist.

Weitere Infos sind gerne bei Richard Walz 0172-6304646 erhältlich.

Rollstuhlsport

Während des Trainings der neu gegründeten Abteilung für Behindertensport, konnten die Vorsitzenden der DJK, Richard Walz und Harald Schäfer, zusammen mit den Abteilungsleitern Hans-Georg Willaredt und Horst Jochim einen weiteren Schritt zur Erweiterung des Angebots für Menschen mit Behinderung feiern.

Mit Alexandra Koffler konnten die Verantwortlichen das erste Mitglied in der Abteilung für Rollstuhlsport begrüßen. Nach der Mitgliedschaft im Deutschen Rollstuhlsportverband und dem Badischen Behindertensportverband, dem Organisieren von Trainingsmöglichkeiten und Betreuern ist dies laut Aussage der Vereinsführung der Startschuss in ein neues Aufgabengebiet für den Verein.

Alexandra Koffler ist seit 2006 querschnittsgelähmt und suchte den Kontakt zum Vorsitzenden Richard Walz, nachdem sie von der Öffnung des Vereins für Behindertensport gelesen hatte. Da in näherer Umgebung für Rollstuhlfahrer keine Möglichkeiten bestehen, regelmäßig Sport zu betreiben, suchte sie in gemeinsamen Gesprächen mit ihrer



Der Anfang ist gemacht: bei der DJK Rastatt wird es in Zukunft eine Rollstuhl-Sportgruppe geben.

Familie und Richard Walz nach Möglichkeiten und Wegen, diesen Wunsch auch im Interesse von vielen anderen Rollstuhlfahrern in der Umgebung zeitnah umzusetzen. Da nun die Voraussetzungen geschaffen sind, wird die DJK Rastatt nach den Sommerferien mit dem Hallensport für Rollstuhlfahrer, angeordnet sind vorab Basketball und Badminton, aber auch motorische Schulungen, beginnen. Damit setzt

die DJK Rastatt ein weiteres Zeichen, im Sinne des DJK-Verbandes im allgemeinen, aber auch im Denken der DJK Rastatt im besonderen, die Integration von Menschen mit Behinderung in Rastatt und Umgebung voranzutreiben.

Nähere Auskünfte zum Sportangebot für Rollstuhlfahrer im Büro des Vorstands Richard Walz unter 07225/981630 oder per mail an info@walz-allianz.de

Erfolgreicher Start eines neues Kursangebotes

Erfolgreicher Start des Kursangebotes unseres Vereins der DJK Rastatt in Kooperation mit der Schwäbische Gmünder Ersatzkasse und dem Badischen Sportbund Freiburg.

Anfang Mai begann der Kurs „Mach 2 - Besser essen- mehr bewegen“ im Rahmen des Gesundheitsprogrammes der DJK Rastatt. 5 Frauen und auch 2 Männer fanden sich in der Turnhalle der Max-Jäger-Schule ein, um mit unserer Übungs-

leiterin und P-Lizenz-Inhaberin Heike Schäfer loszulegen.

In 10 Übungsstunden ist vieles beinhaltet, das unserem Körper gut tut:

Bewegungsspiele zum Aufwärmen, Übungen für Bauch-Beine-Po, Übungen mit dem Theraband, Entspannungsübungen und Traumreisen, Feldenkrais Übungen zur Körperwahrnehmung,

Und in den Ferien ging es in die Natur zum Walken mit Pulskontrolle.

Bei jedem Treffen wurde auch das Thema gesunde Ernährung angesprochen und es fand jedes Mal ein reger Austausch unter den Teilnehmern statt.

Der Kurs beinhaltet noch 2 interessante Ernährungseinheiten, die von

Forts. S. 20

der Diätassistentin Frau Fischer durchgeführt werden.

Vom Badischen Turnerbund erhielt dieser Kurs das Gütesiegel

„Pluspunkt Gesundheit“

sowie

„Sport pro Gesundheit“

Nach den Sommerferien sind weitere Kurse geplant.

Näheres dazu auf unserer Homepage oder bei Heike Schäfer
Tel. 07222/ 27510

DJK Eppelheim an der Spitze Baden-Württembergs

Zum Abschluss des 1. Halbjahres 2008 konnte die Judoabteilung wiederum eine großartige Bilanz ziehen.

Bei den fast wöchentlich stattfindenden Turnieren erreichten die Judokas in den verschiedenen Altersklassen überdurchschnittlich gute Ergebnisse.

Besonders hervorzuheben ist die überragende Leistung am 03. Mai 2008 bei der offenen Baden-Württembergischen Meisterschaft U 13 in March.

Zwei Titel, einmal Silber, dreimal Bronze und ein siebter Platz war die Endausbeute für die jungen Eppelheimer. Dies bedeutete eine beachtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Die DJK Eppelheim wurde zur „Nummer 1“ des Wettbewerbs.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war die erstmalige Teilnahme am 16. Internationalen Osterpokalturnier in Kufstein (Österreich). Die DJK war mit 15 jungen Sportlern und deren Eltern am Vortag des Wettkampfeignisses angereist, bestens sportlich betreut von ihrem Trainer Rok Kosir.

Bei starker internationaler Konkurrenz von 85 Vereinen aus 8 Nationen konnten die Eppelheimer in der Mannschaftswertung aller Altersklassen einen phänomenalen 7.



Einen tollen 7. Rang erreichten die Eppelheimer im internationalen Vergleich.

Rang belegen. Das Turnier war insgesamt durch ein hohes Niveau und eine extreme Teilnehmerdichte geprägt.

Für alle war es ein tolles sportliches Erlebnis, das den Teamgeist der Sportlerinnen und Sportler stärkte und bei den Eltern, die natürlich mit dabei waren, ein Gemeinschaftsgefühl aufkommen ließ – und genau das ist so wichtig für ein gesundes Vereinsleben.

Nicht nur der Sport, auch die Unterhaltung kommt bei der Judoabteilung nicht zu kurz.

Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen fand Ende April auf dem Vereinsgelände „Judo in Concert No. 3“ statt.

Nachmittags ging es mit einem bunten sportlichen Rahmenprogramm los: ein spaßiges Sumo-Turnier der Kindergarten-Judogruppe, Fußball der Judo-Kids gegen die DJK/ASV Fußballjugend und erstmalig fand ein offenes Street-Basketball-Turnier statt, das von den Abteilungen Basketball und Judo gemeinsam organisiert worden war.

Forts. S. 21

Abgerundet wurde das Fest durch einen Bücherflohmarkt und dem Kinderprogramm mit Dosenwerfen, Bierdeckelweitwurf und einer Mohrenkopfschleuder. Gegen Abend trat die Gruppe „strange affair“ auf. Ihre mitreißen-

de Musik versetzte alle in die Stimmung der 60er und 70er Jahre zurück, es wurde spontan mitgeklatscht und getanzt. Gegen Mitternacht neigte sich ein gelungener Tag dem Ende zu. Für alle war klar, auch im nächsten

Jahr sind wir wieder dabei, wenn es heißt: „Judo in Concert No 4-be part of it“ bei der Judoabteilung der DJK Eppelheim.

Christa Zieher und Jutta Dawid

Taufe von „Fu Long“ Bootshausfest der DJK Sasbach-Freistett

„Fu Long“ – „Glücklicher Drache“ heißt das Drachenboot der DJK Sasbach-Freistett. Die Bürgermeister von Rheinau und Sasbach gratulierten zum neuen Boot, nachdem sie nach chinesischem Brauch den Drachen mit dem Ausmalen der Augen zum Leben erwecken durften. Vor dem Stapellauf weihten Pfarrer Walter Wettach und der DJK-Dözesanpräses Erhard Bechtold das Drachenboot und stellten es in ökumenischer Verbundenheit unter den Segen Gottes. Nach der Taufe fand zwischen den Gemeinderäten beider Kommunen eine spannende „Drachenbootregatta“ statt und im Anschluss nahm das Bootshausfest seinen gemütlichen Verlauf.



Die neu gegründete „Drachenboot-Abteilung“ kann nun mit eigenem Boot zu neuen sportlichen Höhepunkten aufbrechen.

Ganz tolle Veranstaltung

DJK-Europameisterschaften: Freiburger DV hoch zufrieden

Sehr erfolgreich schnitten die Teilnehmer des Diözesanverbandes Freiburg, Petra Heuberger, Christine Koch, Pia Schneider, Yannick Schwarz (alle DJK Offenburg), Stefan Reifenschweiler (DJK Oberschopfheim) und Manuel Winter (DJK Rüppurr), bei den Ficep-Games in Linz ab: neben etlichen Individual-Medaillen holten sich das Damen- und Jungenteam den Mannschaftstitel, während Schneider im Schülerinnen-Team sowie Winter und Reifenschweiler im Schüler-Quartett auf dem zweiten Platz landeten.

Die Ficep-Games werden auch DJK-Europameisterschaften genannt und sind die Spiele aller katholischen Sportverbände. Spielberechtigt waren also nur Spieler, die Mitglied in einem DJK-Verein oder einem Verein im Ausland sind, der ebenfalls zu einem katholischen Sportverband gehört. Es waren Spieler aus Österreich, Frankreich, Tschechien und der Slowakei am Start. Petra Heuberger und Christine Koch, die künftig auch zusammen in Offenburgs Zweitligaquartett spielen werden, holten sich zusammen mit Anna Baklanova und Carolin Frey von Regionalligist DJK Wolframs-Eschenbach das Mannschaftsgold. Als Favorit in das Turnier gestartet, konnte sich Heuberger auch im Finale mit 3-2 gegen Baklanova den Einzel-Titel holen. An Baklanova knapp gescheitert war zuvor Koch, die somit Bronze ergattern konnte. Die beiden Offensburgerinnen konnten außerdem die Doppel-Konkurrenz mit einem klaren Finalerfolg gewinnen, im Mixed belegten sie mit ihren männlichen

Partnern jeweils den dritten Rang. Yannick Schwarz, der weiterhin im hinteren Paarkreuz von Offenburgs Regionalliga-Team agieren wird, stand den beiden Damen in Nichts nach. Auch er konnte sich den Mannschaftstitel mit seinen Kollegen Jan Gottal (DJK Sparta Noris Nürnberg), Andreas Alesi (DJK Regensburg) und Thorsten Gwosdz (DJK Münster) sichern, obwohl das scheinbar vorentscheidende Spiel gegen Frankreich knapp verloren ging, diese jedoch noch eine überraschende Niederlage gegen Österreich kassierten und somit die Deutschen am Ende die Nase vorne hatten. Im Doppel mit Gottal und im Mixed mit Partnerin Veronika Seitz (DJK Wolframs-Eschenbach) holte sich der 16-Jährige ebenfalls den Titel, lediglich im Einzel musste er sich im Halbfinale im Entscheidungssatz Gottal unterlegen zeigen.

Pia Schneider, künftig in Offenburgs zweiter Damengarde in der Badenerliga spielend, erreichte mit ihren Partnerinnen Christina Brickl (DJK Regensburg), Selina Schießler und Lisa Böhmländer (DJK Wolframs-Eschenbach) den zweiten Platz in der Mannschaft. Im Doppel mit Brickl reichte es ebenfalls für Silber, im Einzelwettbewerb sowie im Mixed mit Stefan Reifenschweiler (DJK Oberschopfheim) konnte das jüngste Mitglied der tischtennisbegeisterten Schneider-Familie ebenfalls auf das Treppchen klettern und die Bronze-Medaille holen.

Winter und Reifenschweiler, die mit dem Stuttgarter Maximilian Foehl und dem Regensburger Michael Ei-

zinger im Team standen, unterlagen im entscheidenden Spiel im Team-Wettbewerb Frankreich knapp mit 4-5. Im Doppel konnten die Beiden nicht auf das Podium kommen, dafür standen sie zusammen auf dem Bronze-Treppchen im Einzel. Winter konnte zudem Silber im Mixed an der Seite von Böhmländer gewinnen, Reifenschweiler erreichte mit Schneider den dritten Rang.

„Es war eine ganz tolle Veranstaltung. Die Stimmung in der deutschen Delegation war einfach super und das Gefühl ganz obenauf dem Podium zu stehen und die deutsche Nationalhymne mit meinen Kollegen zu hören zudem einzigartig“, beschreibt Schwarz seine Erfahrungen von den Ficep-Games. Insgesamt zeigte sich Tischtennis-Diözesan-Fachwart Thomas Heß mit 15 Goldmedaillen des DJK-Verbandes hochzufrieden. Auch die Leistung seiner Athleten aus dem Freiburger Verband sei mit den vielen Medaillen klar zufriedenstellend.

C-Jugend der DJK Donaueschingen

Meister in der Bezirksstaffel Schwarzwald

Die C-Jugend der DJK Donaueschingen stürmt in die Verbandsstaffel.

Mit einem verdienten 3 : 1 Sieg beim Tabellenzweiten und Namensvetter aus Villingen wurden die C-Junioren der DJK Donaueschingen als letztjähriger Aufsteiger bereits am vorletzten Spieltag überlegen Meister der Bezirksstaffel Schwarzwald und schafften somit den Durchmarsch in die Verbandsstaffel als zweithöchste Spielklasse im südbadischen Fussballverband. Die Spieler um Thomas Haßforther, Klaus Maier und Thomas Wild gewannen 14 von 17 Partien, spielten einmal unentschieden und mussten sich bei einem Torverhältnis von 57:11 nur zweimal geschlagen geben.



Das Bild zeigt den Meister mit (stehend von links) Trainer Thomas Wild, Marvin Schwarzer, Steffen Roth, Roman Mittermaier, Nils Metzdorf, Jochen Reihls, Florian Krämer und die Trainer Thomas Haßforther und Klaus Maier sowie (knieend von links) Max Kleinhans, Lukas Stocker, Björn Herrmann, Tobias Wild, Collin Trojan, Niklas Kern, Niklas Haßforther, Mahmoud El-Safadi und Oliver Gerold.

Danke

Karlsruhe, im Juli 2008

Nachdem ich auch mit 50 noch immer gerne im Dienst - des HERRN - bin, möchte ich auf diesem Weg Ihnen, Euch, Dir ganz herzlich danken, dass ihr mein Fest mitgefeiert und/oder an mich gedacht habt und mir so viele liebe Grüße, Worte und Gesten habt zukommen lassen, dass ich einfach überwältigt war und bin.

Die vielen persönlichen Geschenke haben mich natürlich auch gefreut. Besonders glücklich (und auch ein bisschen stolz) bin ich über das großartige Spendenergebnis von über 3 000 Euro. Mit großer Freude

gebe ich dieses Geld weiter und bin sicher, die Freude wird noch größer sein bei denen, die es dringend brauchen.

Erhard Bechtold



Andrea Heim wird neue BDKJ-Diözesanleiterin

Andrea Heim heißt die neue Leiterin des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Erzdiözese Freiburg. Bei der außerordentlichen BDKJ-Diözesanversammlung in Freiburg wurde die 26-jährige von den 51 Delegierten mit großer Mehrheit gewählt. Andrea Heim tritt damit die Nachfolge von Stefanie Orth an.

Fotos von Andrea Heim finden sie unter www.bdkj-freiburg.de in der Rubrik Presse/Pressefotos

Postvertriebsstück Gebühr bezahlt

DJK - Deutsche Jugendkraft Diözesanverband Freiburg
Postfach 449 · 79004 Freiburg
E 10272



TERMINE

3/2008

Deutsche Jugendkraft Diözesanverband Freiburg

TERMINPLAN 2008

Oktober

10. - 19.10.	DJK-Übungsleiterausbildung Freizeit/Breitensport Ausbildungsblock	Mainz
22. - 24.10.	Gymnastiklehrgang	Schöneck
???	Herbstwanderung	Pfalz

November

06.11.	Sitzung AK Kirche und Sport	
07. - 09.11.	PA-Teamschulung Teil 1	Freiburg
14. - 16.11.	Führungskräfteseminar	Simonswald
17. - 19.11.	Bewegungserziehung (Workshop)	Steinbach
25.11.	Landesverbandssitzung	Bruchsal
28.11. - 30.11.	Familienwochenende	Falkau/Feldberg

Dezember

13.12.	Diözesanvorstandssitzung	Mannheim
--------	--------------------------	-----------------

Stand September 2008

VEREINSTERMINE 2008

Bitte beachten: Alle Vereine, die im Jahr 2008 ein „rundes“ Jubiläum begehen (25, 50, 75, 100, etc.) werden gebeten, Jubiläum und Termin der Jubiläumsfeier zur Veröffentlichung in „DJK bei uns“ dem DJK-Sportamt schriftlich mitzuteilen.

Ehrungen

DJK Mannheim-Käfertal-Waldhof
verliehen am 30. Juni 2008

DJK EHRENZEICHEN IN SILBER
Gerd Müller

DJK Offenburg verliehen am 15. Juli 2008

EHRENZEICHEN IN BRONZE
Thomas Heß

HOTEL Klosterbräu- stuben

Saunalandschaft · Hallenbad · Solarium
Du/WC/TV/Tel, Gartenterrasse

*Auch Gruppen sind bei uns
Herzlich Willkommen*

ÜF ab € 29,-

*Freundlicher Tagungsservice mit
kompletter Tagungs- und Medientechnik
in unserem Seminarraum.*

Familie Lehmann

Blumenstraße 19 · 77736 Zell a.H.

UNTERHARMERSBACH

Tel. 078 35 / 784-0 · Fax 078 35 / 7841-11

www.klosterbraeustuben.de

e-mail: klosterbraeustuben@t-online.de

50 Jahre DJK Singen e. V./Abteilung Handball Die „Bären“ feiern

Die Handballabteilung der DJK Singen e. V. feiert am 17. Oktober im Bürgersaal ihr 50jähriges Bestehen. Falls Sie als aktives oder ehemaliges Mitglied und Gönner der

DJK-Handball daran interessiert sind, an Planungen und Organisation mitzumachen, dann lassen Sie uns eine Nachricht zukommen.

*Ihre DJK Singen e. V.
Abteilung Handball*